

07.03.19

Tills Narrenkappe weist Kindern den Weg



Till Eulenspiegel gehört zum Braunschweiger Land wie Pippi Langstrumpf zum Småland. Überall stößt man auf Reminiszenzen an ihn: als Brunnenfigur, als Glockenspiel, ins Mauerwerk graviert oder als Türgriff am Rathaus. In Braunschweig kennt man von all seinen Geschichten vor allem die Episode über die gebackenen Eulen und Meerkatzen.

Oder kennen Sie die Geschichte noch nicht? Ich erzähle sie Ihnen gern. Till kam eines Tages – es soll so um 1325 gewesen sein – an einer Backstube am Bäckerklint vorbei, aus der es lecker duftete. Er ging hinein und gab sich als Bäckergehilfe aus, was den Meister erfreute, denn der suchte gerade eine Aushilfe. Zwei Tage ging alles gut, dann eröffnete der Bäckermeister dem Till, er möge die Arbeit nun allein verrichten, er sei müde und würde nun ins Bett gehen. Till fragte noch: „Was soll ich backen?“ Sein Chef war ein griesgrämiger Mensch und fuhr ihn unwirsch an: „Eulen und Meerkatzen! Du bist Geselle, da musst du doch wissen, was du backen sollst.“ Und weg war er. Till tat, was man ihm geheißen hatte.

Beflügelt von der Aufgabe, backte er die ganze Nacht hindurch. Am nächsten Morgen traute der Meister seinen Augen kaum. Nirgendwo war auch nur ein Brötchen oder ein Brot zu sehen, es gab allein Eulen und Meerkatzen in den Auslagen. Der Bäckermeister war wütend. Er trieb Till aus dem Haus, ließ ihn noch den verbrauchten Teig bezahlen und packte ihm alle Eulen und Meerkatzen ein. Am nächsten Tag war Nikolaustag, und Till stellte sich mit seinem Backwerk vor die Kirche, um seine

Leckereien anzubieten. Die gingen weg wie – nicht mehr ganz warme – Semmeln und bald hatte Till viel mehr verdient, als er für den Teig bezahlt hatte. Als der Bäckermeister das hörte, wollte er sein Geld zurück. Doch Till Eulenspiegel war längst über alle Berge.

Am Eulenspiegelbrunnen am Ende der Breiten Straße allerdings hat er wahres Durchhaltevermögen bewiesen. Seit 115 Jahren sitzt Till nun unbeirrt dort auf seinem Brunnen. Durch den verheerenden Bombenangriff im Oktober 1944 wurde der Bäckerklint völlig zerstört. Eine Postkarte von 1949 verwundert. Darauf sieht man die Bronzestatue lächelnd lässig auf dem intakten Brunnenrand sitzend, im Hintergrund steht kein Stein mehr auf dem anderen. „Euch werd ichs zeigen“, scheint er zu denken. Zum Schutz vor Metalldieben und um die Trümmeräumung zu vereinfachen, wurde der Brunnen nach dem Krieg entfernt, aber 1950 wieder aufgestellt.

Eine Inschrift erinnert daran: „Dem lustigen Gesellen Till Eulenspiegel dort errichtet, wo er die Eulen und Meerkatzen buk. Erdacht und gemacht von Arnold Kramer aus Wolfenbüttel. Wieder aufgestellt zum Braunschweiger Heimatstag am 1. Oktober 1950 im Gedenken an den Stifter des Brunnens von 1905 Bernhard Meyersfeld.“ Heute werden die Eulen und Meerkatzen nicht mehr am Bäckerklint und erst recht nicht mehr von Till geformt, aber sie sind immer noch ein Verkaufsschlager von Bäckereien und besonders bei Kindern beliebt. Eigens für die kleinen Stadtbewohner griff man auf Tills Kappe als Erkennungszeichen zurück: Glasierte Pflastersteine mit roter

Narrenkappe zeigen Kindern in der Innenstadt den Weg zu verschiedenen Spielstationen. Kinder lieben vor allem seine schrille Dienstuniform und besonders die bunte Samtkappe mit den klingenden Schellen an den Eselsohren.

Seine Aufmachung wirkt auf uns heute eher lächerlich, aber hinter der ulkigen Montur des Narren steckte ein ernstzunehmender Zeitgenosse – mit losem Mundwerk und der Gabe, den Mächtigen den Spiegel vorzuhalten. Heute würde er sicherlich als Kabarettist auf den Bühnen der Republik erhebliche Erfolge feiern. Aber nicht nur er trieb mit den Leuten Schabernack, auch ihm wurde der Spiegel vorgehalten. Dies erzählt die 71. Historie – so heißen die Episoden über Till Eulenspiegel – die möglicherweise vom Braunschweiger Zoltschreiber Herman Bote 1515 verfasst wurde. Darin nahm ein Schuster ihn selbst beim Wort und Till erhielt wortwörtlich, was er geordert hatte: Anstatt „gespickter“ (eingefetteter) Schuhe, hielt er durchlöcherter Schuhe in den Händen. Daran erinnert am Kohlmarkt Nr. 10 heute eine Inschrift und ein Glockenspiel, das dreimal am Tag ertönt. Ein Türchen mit dem Braunschweiger Löwen öffnet sich um 12, 15 und um 18 Uhr, Till erscheint, schwenkt seinen Spiegel königengleich und zieht sich nach dem Glockenspiel wieder in sein Häuschen zurück.

Wer noch nicht genug vom Schalk hat, besuche das alte Rathaus, an dessen Türen Bronzegriffe von Siegfried Neuenhausen unter anderen den Schalk und seine Eulen und Meerkatzen abbilden. Mögen sie uns vor Eulenspiegeleien in der Stadtpolitik bewahren.